

Interkulturelle Bibliotheken

Verein Bücher ohne Grenzen - Schweiz

© Hassan Fawaz,
27. November 2006

Wege zum Weltstaat, Hannover

1

خير أنيس في الزمان كتاب

© Hassan Fawaz,
27. November 2006

Wege zum Weltstaat, Hannover

2

WAS IST EINE „INTERKULTURELLE BIBLIOTHEK“?

- Sie setzt ein Zeichen gegen Intoleranz, Diskriminierung und Unverständnis.
- Sie ist eine Brücke zwischen MigrantInnen und SchweizerInnen.
- Sie ermöglicht die Pflege der Muttersprache und der kulturellen Identität.
- Lebt von ehrenamtlicher Tätigkeit.

ZIELE

- Förderung der Muttersprache
- Förderung des interkulturellen Austausches
- Aufwertung der Kultur der ausländischen Bevölkerung
- Anlaufstelle für Migrantinnen
- Förderung des Austausches mit anderen Sprachgruppen

AKTIVITÄTEN

- Ausleihe an BenutzerInnen
- Ausleihe von Bücherpaketen an Schulen, etc.
- Empfang von Schulklassen
- Organisation kultureller Veranstaltungen
- Sprachkurse
- Teilnahme an interkulturellen Veranstaltungen
- Information / Beratung



Vergleichstabelle der Interkulturellen Bibliotheken bzw. der Mitglieder des VBOGS

Name	Ort	Gründungsjahr	Anzahl Bücher und non-books	Anzahl Sprachen	Besonderheiten
L'Ardoise	Sitten	1999	9'981	67	Mehrheitlich Kinder- und Jugendbücher
Bibliomonde	Neuenburg	1995	11'500	93	
Biblios	Thun	1993	7'857	15	Mediathek
BISI	Bellinzona	2003	1'800	10	
Globlivres	Renens	1988	24'409	271	
Bibliothèque A Tous Livres	Monthey	2006	1'500	8	
Integrationsbibliothek	Lyss	2006	970	11	
ib Integrationsbibliothek	Wintherthur	2003	4'192	11	
JuKIBu	Basel	1991	15'000	57	Kinder- und Jugendbücher
Kanzbi	Zürich	1993	4'021	22	Kinder- und Jugendbücher
Le Polyglotte	Biel	2003	500	25	
LibraForum	St.Gallen	2005	1'000	10	
LivrEchange	Freiburg	2001	8'500	112	
Livres du Monde	Genf	1994	25'000	190	
Vossa lingua	Chur	2004	2'000	15	
Zentrum 5	Bern	1993	6'000	18	Lesecke mit aktuellen Medien
Total	16 Bibliotheken		124'230 Bücher	271 Sprachen	

BUCH- UND MEDIENBESTAND

- Belletristik
- Märchen aus aller Welt
- Comics
- Sachbücher
- Enzyklopädien
- Wörterbücher und Lexika
- Sprachkurse (Deutsch und andere Sprachen)
- Bilderbücher
- Kinder- und Jugendbücher
- Andere Medien



SPRACHEN (AUSWAHL)

- Afrikaans, Albanisch, Amharic, Arabisch, Bengali, Berberisch, Bosnisch, Bulgarisch, Chinesisch, Dänisch, Deutsch, Englisch, Esperanto, Finnisch, Französisch, Friesisch, Griechisch, Hebräisch, Hindi, Indonesisch, Italienisch, Japanisch, Kambodschanisch, Koreanisch, Kreolisch, Kroatisch, Kurdisch, Laotisch, Malayalam, Mazedonisch, Niederländisch,
- Norwegisch, Persisch, Philippinisch, Polnisch, Portugiesisch, Punjabi, Rätoromanisch, Rumänisch, Russisch, Schwedisch, Serbisch, Singhalesisch, Slowakisch, Slowenisch, Somali, Spanisch, Swahili, Tagalog, Tamilisch, Thailändisch, Tibetisch, Tigrina, Tschechisch, Türkisch, Ungarisch, Urdu, Vietnameisch, Wolof, Zulu.

QUALITÄTSSICHERUNG

- Interne Sprachgremien
- Erwerb der Bücher bei renommierten Verlagen
- Erwerb der Bücher auf bekannten Buchmessen
- Erfahrungsaustausch zwischen den Bibliotheken

AUFGABEN VON VBOGS

- Vernetzung der Mitglieder
- Stärkung und Ausbau des Netzwerkes
- Öffentlichkeitsarbeit
- Beziehung zu anderen Institutionen
- Finanzierung

AKTIVITÄTEN VON VBOGS



- Förderung gemeinsamer Projekte
- Organisation von Weiterbildungen
- Förderung von Bibliotheksgründungen
- Medienversorgung für Schulen, Transit- und Empfangsstellen oder Durchgangszentren für Asylbewerberinnen, Strafvollzugsanstalten

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- Kontakt zu Presse, Radio (und TV)
- Präsenz an nationalen Anlässen (Buchmessen oder andere Anlässe)
- Vereinsbroschüre, Leporello, Jahresbericht
- Website

www.interbiblio.ch



© Hassan Fawaz,
27. November 2006

Wege zum Weltstaat, Hannover

13

**Du öffnest ein Buch.
Das Buch öffnet Dich.**

(Chinesisches Sprichwort)

© Hassan Fawaz,
27. November 2006

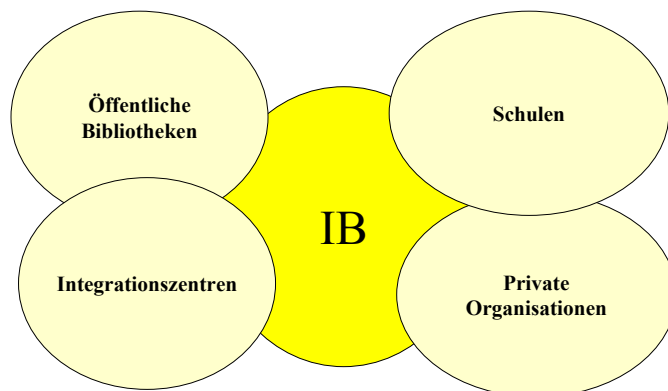
Wege zum Weltstaat, Hannover

14

LITERATUR

- verkörpert ein Stück Identität und Heimat.
- stärkt die Identität.
- ist ein Werkzeug, um sich in der Fremde zu orientieren und Gehör zu schaffen.

BIBLIOTHEKSFORMEN



GRÜNDUNG

- 1. MigrantInnen
- 2. Ehrenamtliche Mitarbeit
- 3. Programm
- 4. Beratung
- 5. Umgebung
- 6. Netzwerk
- 7. Finanzierung

1. MIGRANTINNEN



2. EHRENAMTLICHE TÄTIGKEIT



- Verständnis, Toleranz
- Offenheit, Vertrauen
- Klarer Aufgaben- und Arbeitsbereich
- Hohe Motivation
- Gegenleistung

MOTIVATION BEI EHRENAMTLICHER TÄTIGKEIT

- Einstieg in den Arbeitsbereich
- Möglichkeit der Weiterbildung
- Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen
- Interesse an eigener Kultur, Sprache, Herkunft
- Unterstützung der Integration

GRÜNDE FÜR EHRENAMTLICHE TÄTIGKEIT

- Existenzsicherung der Institution
- Qualitätssicherung
- Kontakt zu BenutzerInnen / KonsumentInnen
- Image
- Integrationsförderung
- Austausch und Vielfalt

3. PROGRAMM

- Lesungen
- Ausstellungen
- Referate
- Koch-, Tanz-, diverse
Info-Veranstaltungen
- Tagungen
- Feste



4. BERATUNG

- Übersetzungen
- Rechtsfragen
- Schulsystem
- Erziehungswesen
- Gesundheitssystem
- Heimatsprachkurse



© Hassan Fawaz,
27. November 2006

Wege zum Weltstaat, Hannover

23

5. UMGEBUNG

Vergleichstabelle konkurrierender Unternehmen und Institutionen mit IB

Vergleichstabelle konkurrierender Unternehmen und Institutionen/Institution	Anzahl Bücher	Anzahl Fremdsprachen	Kosten	Kundenbeziehung	Informationsangebot über Migration	Gesamtbewertung
IB	124'230	271	gering	sehr gut zu Migrationsbevölkerung schwach zur Schweizer Bevölkerung	hoch	Trotz des eher bescheidenen Angebots an Büchern eine optimale Institution für MigrantInnen, da grosses Vertrauen besteht (enge Kundenbeziehung) und ein breites Angebot an Zusatzinformationen
Öffentliche Bibliotheken	> eine Million	< 25	mittel	schwach zur Migrationsbevölkerung sehr gut zu Schweizer Bevölkerung	gering	Aufgrund des mangelhaften Angebots an fremdsprachiger Literatur keine ideale Institution für MigrantInnen
Buchhandlungen	> eine Million	< 10	hoch	keine zur Migrationsbevölkerung sehr gut zur Schweizer Bevölkerung	Keine	Keine ideale Institution für MigrantInnen, wegen des wenig differenzierten Sprachangebot und der oft fehlenden Zusatzinformationen
Staatliche Stellen für Migration	Nicht relevant	< 10	hoch	einseitige Beziehung zur Migrationsbevölkerung (MigrantInnen haben oft wenig Vertrauen in staatliche Stellen) nicht relevant zur Schweizer Bevölkerung	hoch	Wegen des einseitigen Beziehung und des Mangels an Vertrauens seitens der MigrantInnen keine ideale Institutionen, um Integration auf nicht-staatlicher Ebene zu fördern.
NPO/NGO im Bereich Migration	Nicht relevant	< 10	gering	sehr gut zur Migrationsbevölkerung durchschnittlich zur Schweizer Bevölkerung	hoch	Grundsätzlich gute Institutionen für MigrantInnen, jedoch konzentriert auf bestimmte Themen und Fachgebiete. Kein grosses Angebot an Literatur und Sprachförderung.

Die Angaben basieren mit Ausnahme der IB auf eigenen Schätz- und Vergleichswerten. Die Angaben zu IB sind dem Jahresbericht 2005 zu entnehmen.

© Hassan Fawaz,
27. November 2006

Wege zum Weltstaat, Hannover

24

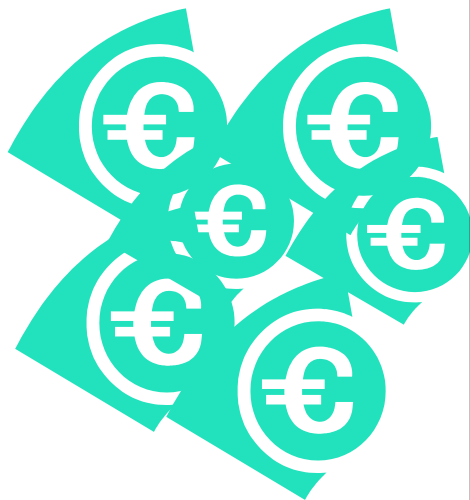
6. NETZWERK



- Öffentliche Ämter
- NGO / NPO
- Vereinigungen von MigrantInnen
- Quartiervereine
- Schulen

7. FINANZIERUNG

- Öffentliche Gelder
- Mitgliederbeiträge
- Spenden
- Fundraising
- Sponsoring



HERAUSFORDERUNGEN / PERSPEKTIVEN

- Leseförderung bei Kindern und Jugendlichen
- Unterschiedlichkeit der interkulturellen Bibliotheken bezüglich Grössen, Angebot und Ressourcen
- Positionierung gegenüber Gemeinde- und Stadtbibliotheken
- Finanzierung
- Steigendes Interesse
- Bessere Positionierung
- Stärkere Professionalisierung
- Wachsende Zahl an Einheimische
- Intensive Öffentlichkeitsarbeit

**Das Paradies habe ich mir
immer als eine Art
Bibliothek vorgestellt.**

(Jorge Luis Borges)